



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Georg Ebers an Adolf Erman**

**Ebers, Georg**

**Tutzing, 16.09.1884**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-76005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-76005)

Tulzing den 16 Sept - 84.

Lieber Freund.

Hochzuerst Dank für Ihre "Deutschen  
Medailliere". Sie müßen viel Freude  
an diesen hübschen Dingen haben. Die  
funde ganz köstliche Stücke unter diesen  
Medaillen u. habe auch den Text von  
L. u. mit Interesse gelesen. Im vord.  
ne Jahr behagen an diesen Dingen. Im  
Wechsel der Arbeit liegt für den Fleißigen,  
zu denen Sie ja gehören, die beste Erho-  
lung, und wenn Sie diesen Dingen Ihre  
Aufmerksamkeit zuwenden, so ruhen  
Sie dabei von Ihren grammatischen Stu-  
dien. Solch eine Nebenbeschäftigung ist  
wie der Garten neben dem Hause, in  
den <sup>man</sup> spazieren gehen und doch Nützliches  
erhasen kann. Laß Sie sich mit den  
archivalischen Studien nicht über-  
beschäftigen wollen, ist am Ende Recht,  
aber Sie haben die Nase doch auch in  
diese Dinge gesetzt.

Wir haben hier einen wundervollen Hitz  
Sommer gehabt. Die Regentage sind  
zu zählen gewesen, u. die Berge lagern

wunder

wundervoll klar vor uns und  
leuchten uns auch heute noch köstlich mit  
ihren Schneespitzen entgegen. - Leider  
hab' ich all diese Lovlichkeiten während  
der großen Hälfte des Sommers nur aus  
dem Zimmer genießen können, denn ich bin  
ganz größtlich von Schmerzen gequält  
gemesen. Die vorige Woche war eine  
Kette von Föllergnaben, u. erst seit Son-  
tag hat sich der heftliche Nord etwas  
beruhigt. - Jetzt hab' ich - er wird mor-  
gen fertig - einen Probenaufzug machen  
lassen, mit dessen Hilfe man nicht nur  
unten in die erste Etage kommen kann,  
wo mein Zimmer liegt. So kann ich  
auch in Schmerzenszeiten in den Garten,  
während ich sonst weder befohr werden,  
wenn der Nord sollte nur auf dem Bal-  
con Luft schnappen konnte. Seit ich  
hier bin hab' ich die Umgestaltung meines  
Grundstückes nicht übersehen können;  
aber es ist auf demselben so schön, daß  
ich das leicht ertragen würde, wenn  
nur die großblöden Quader nicht wären.  
Ich <sup>habe</sup> kann mehr als die Mekoheit meines  
gleichen geündigt; aber wer wird mal  
so gepenst wie ich? Immerhin hab'  
ich für recht Vieles zu danken, u. es

ist mir lieb, daß, wenn einmal ge-  
litten werden soll, das Leid mich und nicht  
die Meinen betreffe, welche, Gott Lob, alle  
wohllaufend sind.

In der letzten Zeit hab' ich eine angehende  
Lepsius Biographie geschrieben. Die Fami-  
lie hatte mir seine Nachlassbücher u. auch  
andere Serien von Correspondenzen sehr  
lebenswürdig zur Verfügung gestellt,  
u. so ist denn ein Lebensbild entstan-  
den, welches aus 6 Bogen der Deutschen  
Rundschau gefüllt haben würde. Das  
wäre natürlich zu viel für diese Zeit.  
Es mußte gewissermaßen u. so hab' ich denn  
einen Extrat für dieselbe (etwas mehr  
als einen Bogen) gemacht, welcher in  
der Novembernummer erscheint. Die  
großere Biographie laß' ich als besonderes  
Büchlein mit dem Préface des Vorwort.  
Namen erwähnen. - Davor war ein  
ganzer Haufen u. ein Gelehrter nach dem  
Hrzen Gottes. Das Bild, welches mir  
durch die eingehende Beschäftigung mit  
ihm u. seinen Schriften u. Thun entstand  
ist, ist ein höchst würdiges und auspre-  
chendes, denn die Häßlichkeit des Hrzen,  
welche Freunde an ihm zu bemerken  
mühen, war nur ein Tausch, welcher  
ursprünglich warne, ja leidenschaftliche  
Empfindungen bedeckte. Es ist großartig,  
wie davor Haufen gegen ein leidenschaftliches

Tein.

Temperament gekämpft u. es schließlich  
unterworfen hat.

Wann werden Sie denn heirathen? Eduard  
Meyer will auf der Hochzeitsreise mit seiner  
jüngeren Frau bei uns vor sprechen. Gehen Sie  
hin u. thun Sie das gleiche, wenn es bei  
Ihnen schon so weit ist. - Wo bleiben  
wir bis zum 9 October. Dann wollen wir  
(meine Frau u. ich) nach Baden - Baden,  
denn Wildbad würde schon zu kalt sein, und  
ich muß noch einige Bäder nehmen, damit  
der Winter nicht gar zu grauosaem wird.

Wird es denn mit Lipsius Stelle?

Was ich gelegentlich Ihnen rathen, das ge-  
schieht, um Sie als Nachfolger für den  
Lehrstuhl, Stern für das Museum zu  
empfehlen. Es scheint mir günstig für  
Ihre Aussichten zu sein, daß man den

*Paris* Pascha nach Torone geschickt hat. Dort  
wird der „Vater der Lüge“ manchen Collegen  
finden u. sich wohl unter seine Gleichen füh-  
len. Über die Gesandtschaft wollen wir münd-  
lich verhandeln, wenn Sie ein Mal hieher  
oder nach Leipzig kommen.

Mein neuer Roman ist beinahe fertig. Er  
spielt (ganz unter uns) am Ende des vorigen  
Jahrh. nach Chr. in Alexandria u. behan-  
delt das Untergang des Heidenthums, ~~was~~  
den ich um den Fall des Serapis gruppiere.  
Dieses Opus zu schreiben, hat mir viele Vor-  
theile gemacht, u. ich meine, daß es nicht  
trocken u. lebendig geworden ist.

Adieu, lieber Freund, empfehlen Sie uns an.  
Gegenständlich Ihrer liebevollen Braut und  
bleiben Sie gut. Ihren sehr getreuen

Georg Herz